



Berliner Zeitung



Morgenausgabe - Preis 10 Pfennig. 76. Jahrgang. Donnerstag, 18. September 1930

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Auszug der Berliner Börse sowie ausführliche Berichte über die internationalen Börsen, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten für Manuskripte keine Veranlassung...

Verantwortl. Leiter: Hans Scharf. Redaktionsrat: Dr. Richard Lippert, Hans Scharf, Franz Schlegel, Hans Scharf, Franz Schlegel, Hans Scharf, Franz Schlegel...

Abdruckpreis: Die 12 gepalt. Seite 1.20 Rmk. Reklameseite 5 Rmk. Besagapreis: Monatl. 6 Rmk. ohne Postgebühren... Druckpreis: Für den Handel Zentrum 2460 u. 2462...

Emil Ludwig verböhnt Deutschland.

Der Schriftsteller Emil Ludwig, der durch seine oft von parteipolitischen Tendenzen durchsetzten Romanographien bekannt und sehr reich geworden ist, hat sich in einer von "Exzellenz", einem Herrn Reinard nachfolgenden Zeitschrift, in Deutschland gelobt. Nach anerkennen seiner Schwächen behauptet es Herr Ludwig, bin und wieder in Politik zu machen. So sagte der Unterzeichnete nach einem Pariser Telegramm der "Aktomania" folgenden:

Aufhebung der Kapitalertragssteuer beschlossen!

Nähere Einzelheiten im Handelsteil.

Glantz und Wolf entrückt ist. Wir finden dieses Urteil unangenehm und haben bei uns in dieser Hinsicht voran, daß das Interieur richtig wiedergegeben ist; doch daran ist wohl kaum zu zweifeln, denn Herr Ludwig als gelehrter Zeitungsredakteur wird sich vor der Veröffentlichung des Beschlusses die üblichen Garantien für die richtige Wiedergabe haben geben lassen.

Die Kritik an dem ersten der beiden Ludwigschen Werke muß politischer Natur sein. Wenn Herr Ludwig sagt, Weltmangel und Kampf vor Revolution hindern Deutschland am Siege, so weiß jeder vernünftige und anständige Deutsche, daß in erster Linie der Mangel an einer Schwadrt, sondern der Mangel, auf friedlichem Wege das Recht zu erkämpfen, Deutschland am Siege hindert. Mit diesem Satze bewegt sich Herr Ludwig in den Gedankenfeldern der heutigen politischen Demagogen, die, als die Weltens, das Ausland glauben machen wollen, vor verhängen über getarnte Wehr und Waffen.

Die Kritik an dem zweiten Ludwigschen Werke muß sich gegen die menschlichen Qualitäten des Interieurs richten. Herr Ludwig hat auf seinen Auslandsreisen, die meist der Propaganda für seine Werke gewidmet waren, dem deutschen Namen schon viel geschadet. Aber er hat sich noch immer in den Gedanken des Auslandes gehalten. Das jedoch, was er hier in einer fiktiven, oft eine ungeheuerliche Fiktion, die die Welt vor Augen der heutigen Welt. Herr Ludwig ist ein sehr reicher Mann. Er ist lutherisch. Fern von dem Glauben von Millionen deutscher Volksgenossen sitzt er in seiner Villa am Lago Maggiore und genießt das Leben in vollen Zügen. Er hat so wenig Energie, daß er es vorzieht, sich dem Ausland zu erheben, es wäre ein Unglück, wenn Deutschland seine Welt hätte. Vor jeder Veränderung des eigenen Vaterlandes stehen und die werden Worte zur Charakterisierung.

Der gewalttätige Aufbau Ostingens.

OE Warszawa, 17. September. Über die Arbeiten, die im Osten von Ostingen im Sommer beginnenden zweiten Bauabschnitt auszuführen sind, hat die polnische Regierung mit dem russisch-polnischen Konsortium einen Vertrag abgeschlossen, wonach 50 Mill. Flotin im Laufe der nächsten fünf Jahre beim Bau des Ostingens investiert werden sollen. Das Konsortium hat, wie verstanden, die Verantwortung der Arbeiten schon nach drei Jahren in Aussicht gestellt. Die finanziellen Verbindungen der polnischen Regierung sollen dagegen auch bei verfallener Bauzeit unverändert auf fünf Jahre bestehen bleiben.

Uneinigkeit im Genfer Abrüstungs-Ausschuß. Die Frage der Finanzhilfe für angegriffene Staaten.

Der Dritte Ausschuss der Völkerbundsammlung des Abrüstungs, der die Fragen der Sicherheit und der Rückführung zu bedenken hat, begann heute mit seinen Beratungen, die im Hinblick auf die für den September einberufene vorbereitende Abrüstungskonferenz in Genf einberufene Konferenz begeben. Im allgemeinen überwiegt aber die Meinung, daß die weitere Einmündung auf dem Gebiet der Abrüstung weniger durch diese Beratungen als durch die Konferenz der vorbereitenden Abrüstungskommission fortgesetzt werden wird. Dem Bericht führte der ehemalige griechische Außenminister Politis. Zum jetzigen Zeitpunkt wurde der ehemalige griechische Außenminister Politis gemeldet. Deutschland ist durch Graf Bernstorff und den Generalkonsul Goret vertreten. Der Präsident der vorbereitenden Abrüstungskommission, der holländische Gesandte in Paris, Lauson, ist eingeladen worden, an den jetzigen Beratungen als Beobachter teilzunehmen, um dem Ausschuss insbesondere Aufschluß über den Stand der Abrüstungsfrage zu geben.

Zunächst wird sich der Ausschuss mit dem Entwurf der Arbeit des Sicherheitsrates befassen, das im Rat dieses Jahres einen Konsultationsbericht über die Finanzhilfe angegriffener oder vom Krieg bedrohter Staaten und den Entwurf eines allgemeinen Abkommens über die Verhängung der Kriegsverbieten Mittel sowie Vorläufe über eine Überwindung der Vertriebsverbote des Völkerbundes in Kriegzeiten ausgearbeitet hat. Diese Entwurfs, die im September im Sicherheitsrat befragt getrieben worden ist, sollen jetzt in der Vorbereitung des Völkerbundes zur entscheidenden Abstimmung gestellt werden. Vorher muß aber noch der Abrüstungsfrage sich eine Stellung nehmen.

Die Beratung des Haushaltses sind etwa 10 Tage vorgezogen. Er wird zunächst die genannten Arbeiten des Sicherheitsrates behandeln und sich dann mit der eigentlichen Abrüstungsfrage befassen. Für die Fragen der Sicherheit hat der Ausschuss heute den holländischen Delegierten Lauson und den britischen Delegierten Dr. Lamb, die für die Frage der Abrüstung den Vertreter von Guatemala Ramos zu Vertretern ernannt.

Der Ausschuss begann mit dem Konsultationsbericht über die Finanzhilfe für angegriffene oder vom Krieg bedrohten Staaten.

Die Wurzel des Übels: Versailles!

Weshalb ist die amerikanische Quartierszeitung äußert sich auch die angelegene Spionagenzeitung "Excellence" über die letzten Ursachen des Aufstieges der nationalen Stimmen bei den deutschen Kriegsgegnern. Das Blatt schreibt: "Über die Ursachen zu der großen Umwälzung in der deutschen Politik freier man sich bereit. Was? Aus dem Charakter der Völkerverträge seit 1871, was? Aus dem Charakter der Versaille Vertrag die Wurzel alles Übels ist. Bereits vor zehn Jahren wurde gefordert, daß dieser Friedensvertrag in Form eines Diktates für das niedergebriete Deutschland zu einem Akt werden würde, an einem Inkrement nicht für den Frieden, sondern ein sehr vertriebenes Inkrement und vielleicht zu einem neuen Zeitalter. Einzelne Anstrengungen wurden seitdem nicht zur Verbesserung des Vertrags gemacht und mehrere energische Versuche, seinen Geist in einem Geist des Friedens und der Rechtlichkeit umzuwandeln. Alles ist aber hoffnungslos. Ob sich zwölf Millionen deutscher Bürger haben mit einem einzigen Schlag auf den Tisch erklärt, daß sie gegen den Geist von Versailles sind, daß sie auf der Grundlage der Versaille Vertrag seinen Frieden haben wollen, sondern lieber einen Krieg, um von dieser Grundlage hinwegzukommen. Bei den Versaille Verträgen hat in erster Stelle der Versaille Vertrag die Wurzel des Übels, was sich zeigt, daß die Schwere der vor zehn Jahren in diesem Frieden nur ein Unglück führte, alles sehr leicht erhalten sollten. Natürlich hat ein solcher Konflikt von sehr vertriebenen Inkrementen und unheimlichen Ursachen zu dem Ergebnis der Welt beigetragen; aber die Hauptursache bleibt doch, daß Deutschland sich nicht aufrichten erklären will mit den Bedingungen, die die siegreichen Weltmächte ihm auferlegten, das nach der Wille der Deutschen ein Diktat in Geistes ist - ohne

Brief aus London.

Don Archibald Crawford.

Die dauernd hergehenden Arbeitssitzungen in Genf betrachten sich für Genf und Verfall der Politik aller Parteien und gleichgültigen für Industrie, Gewerkschaftsführer und alle sonstigen leitenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens eine erste Enttäuschung. Das würde nicht die Tatsache, daß die Arbeitssitzung in den Vereinigten Staaten und Deutschland fast ebenso ernst ist, dann würden wir schon einen hohen Eindruck gemittelt einer entschlossenen Schicksalspolitik erleben haben. Was die Dinge liegen, kann man anfangs besten eine stetige Bewegung auf dieses Ziel hin beobachten. Die Willigung des vom Volkswirtschaftlichen Ausschuss der Generalarbeit der Gewerkschaften vorgelegten Berichtes, der die Idee der Wirtschaftseinheit des Westlichen Weltreiches entwickelt und zur Erreichung dieses Zieles die Erhebung von Schutzzöllen auf fremde Einfuhren unter Voraussetzung der Dominien unter anderen Mitteln ins Auge faßt, durch den Generalarbeitssitzung ist nach dem der einzigen Konsultation der Öffentlichkeit ein weiterer Schritt geworden. Er bedeutet die erste Stufe zur vollständigen Wiedervereinigung der Trade Unions am Schicksalsgebirge und muß weitreichende Folgen für die weitere politische Entwicklung des Landes haben.

Man munkelt, daß der von der sozialistischen Regierung erdichtete berattene Wirtschaftsausschuss die Erhebung einer zehnpromigen Einfuhrsteuer abzugeben will als alle ausländischen Industrieerzeugnisse vorläufig und daß dieser Schritt bei der Mehrheit des Kabinetts Gönne finden würde. Von da bis zur völligen Aufnahme des Schicksalsgebirges durch die sozialistische Partei würde kein weiterer Weg mehr sein. Damit würde die Partei aber in der Frage der Wirtschaftspolitik in eine Linie mit der konservativen Partei kommen und es würde sich die eigenartige Situation ergeben, daß die beiden großen Parteien der Wählerchaft die gleiche Politik vorschlagen. Da nämlich die Finanzlage keinerlei weitere sozialistische Experimente gestatten würde, da auch das Schicksalswort "Sozialismus in unserer Zeit" vom Generalarbeitssitzung abgelehnt worden ist, würde es den Sozialisten schwer werden, ihr Wahlprogramm mit neuen Sozialistenerforderungen zu begründen. Es ist unter diesen Umständen anzunehmen, daß ein Wechsel, bei dem die beiden großen Parteien die gleiche Politik anbieten, zu einem glatten "Remis" führen müßte, d. h. zu der denkbar unzufriedensten Lösung. Im Allgemeinen würde es daher zu wünschen sein, daß Remission stattfinden, bevor sich die Sozialisten endgültig am Schicksalsgebirge haben. Denn dann ist eine solide konservative Majorität mit aller Wahrscheinlichkeit zu erwarten. Die Stellung der Regierung MacDonald im Unterhaus (ohne feste Mehrheit) macht es unter diesen Umständen den konservativen Parteien zur Pflicht, jede Gelegenheit zu benutzen, um das Kabinet zu Sturz und zum Appell an die Wähler zu zwingen.

Die kürzlich erfolgte Wahl in Bromley in der Wählerchaft ist nicht als lokale Interesse aus den folgenden Gründen: Es ist die erste Wahl, in der ein Kandidat der von Lord Rothermere, dem Besitzer der "Daily Mail", gegründeten Vereinigten Empire Partei sich den Wählern gestellt hat. Diese Partei tritt ein für Geduld und für Frieden innerhalb des Weltreiches. Ihr Programm ähnelt also dem der konservativen Partei. Ihre ganze Tätigkeit ist aber im wesentlichen ein Protest gegen die angebliche Schwäche Baldwin als Führer der konservativen. Das selbständige Auftreten bei der Wahl war deshalb nicht so sehr Selbstzweck als vielmehr ein Versuch, durch Spaltung der konservativen Stimmen die offizielle Parteipolitik entweder zum Beispiel in der Führung oder zu einer entschlossenen Politik in den erwähnten Punkten zu gewinnen, insbesondere den Gedanken an ein Referendum über der Erhebung von Schutzmittelszöllen fallen zu lassen. Bei der Wahl trat der offizielle konservative Kandidat einen knappen Sieg davon. An Stelle der 2000 Stimmen bei den Hauptwählern brachten die konservativen diesmal nicht mehr als die Hälfte Wähler an die Urne, während der Union Empire Kandidat es auf 9000 Stimmen brachte. Dieses Ergebnis dürfte erhebliches Nachdenken in der konservativen Parteipolitik hervorrufen. Wenn derartige Kandidaten bei den allgemeinen Wahlen an ähnlichen Punkten mit gleichem Erfolg aufgestellt würden, dann wäre es mit dem